einen einfachen, kurzen Stachel, die Valve trägt am Cucullus ein längeres hyalines Spitzchen, die δ -Hintertibien sind nicht verdickt, ein Pinsel fehlt. Aber auch äußerlich läßt sich die Verschiedenheit leicht bemerken: Bei *fractilineata* ist der Htfl.-saum an den Radialen stark eingebogen, im Saumfelde die S₂ noch viel breiter, meist intensiv dunkel gefärbt, die S₃ (Wellenlinie) schmaler, in der Mitte fast unterbrochen, die Fransen nicht einfarbig, sondern knapp hinter dem Saum eine breite, dunkle Staublinie zeigend, in der die Aderpunkte stehen. Die Diskalpunkte der Hfl. fehlen fast immer, die Zeichnungen der Useite besonders im Saumfelde viel kontrastreicher.

Andere Arten, mit denen *Pl. serrataria* verwechselt werden könnte, kommen wohl nicht in Betracht.

Kritische Betrachtungen über *Cosmotriche potatoria* L.

Von Prof. Dr. Moriz Kitt, Wien.

(Schluß).

1933 erschien ein sehr interessanter Artikel über „*Races atrinerva* Grbg. et *berolinensis* Heyne de *Cosmotriche potatoria* L.“ in *Lambillionea* XXXIII, pag. 8 von Dr. Mezger, Neuilly-sur-Seine.

Beide Formen sind nach Mezger Rassen und keine Aberrationen. Mezger schreibt, daß die aus der Umgebung von Berlin und aus England bekannte *berolinensis* von dem Entomologen R. A. Polak 1915 in Holland (Friesland) entdeckt wurde, in derselben Gegend und zur selben Zeit wie *Chrysophanus dispar-batavus*. Diese Form sei lange mit *feminalis* Grbg. verwechselt worden. *Atrinerva* ist in der Umgebung Amsterdams 1896 ebenfalls von R. A. Polak entdeckt worden. Diese Exemplare wurden an deutsche Sammler abgegeben und haben Dr. Grünberg als Grundlage für seine Beschreibung gedient. *Berolinensis* noch gegenwärtig häufig und *atrinerva* gegenwärtig immer seltener, haben immer denselben Charakter bewahrt. Mezger schreibt, er habe allen Grund anzunehmen, daß beide Rassen mindestens seit 700 Jahren an ihren Fundorten existieren. Die Gegenwart von typischen *potatoria*-Exemplaren an denselben Orten häufiger in Friesland mit *berolinensis* als in der Umgebung Amsterdams mit *atrinerva* widerlegt die Behauptung nicht, daß *berolinensis* und *atrinerva* distinkte Rassen sind. Zwei Rassen können am gleichen Ort nebeneinander vorkommen und ihrerseits Aberrationen hervorbringen. Mezger nimmt auch *feminalis* und *inversa* Car. als Rassen an, was bei letzterer ganz bestimmt nicht der Fall ist.

Atrinerva war 1896 noch zahlreich auf einem Gebiet von vielen Hektaren in der Umgebung Amsterdams bei der Zuidersee. Das Terrain wurde kultiviert und ist jetzt kaum mehr als ein Hektar groß, andererseits ist das Gebiet nur einigen älteren Sammlern bekannt, sodaß alles zusammentrifft, daß *atrinerva* von heute in einigen Jahren verschwunden wird.

Die Beschreibung Dr. Grünbergs gründet sich auf zwei Merkmale 1.) die matt ockergelbe Farbe, 2.) die merklich geschwärtzten Rippen. Die *atrinerva* ♂♂ welche Dr. Mezger vorlagen zeigten weder deutlichere noch schwärzere Adern als die *berolinensis* ♂♂, nach Mezger ist es bei beiden Rassen gleich; wenn es Exemplare von *berolinensis* gibt welche den Kostalrand und die Hfl. stark verdunkelt haben, so gilt dasselbe auch von *atrinerva*. Ein ♂ gefangen 30. VI. 1926 bei Amsterdam, hat weder dunkle Rippen noch Querstreifen, es wird ***obsoleta atrinerva nov. ab.*** genannt.

Was die ♀♀ anbelangt, so zeigen sie in beiden Rassen identische Merkmale. *atrinerva* ist nicht matt ockergelb sondern lebhaft gelb. Mezger schreibt: „mais cette couleur n'est nullement jaune ocre mat, elle est au contraire d'une tonalité magnifique et véritablement orange, un orange qui éclate aux yeux“ etc. Immer zeigt sich bei den ♂♂ eine orangegelbe Binde von der Mitte der Basis gegen die Innenrandecke längs des Innenrandes und vom Diskoidalleck gegen den Außenrand, das ist das typische und konstante Merkmal. Bei den ♀♀ sind alle vier Flügel gleichmäßig orangegelb, mitunter mit dunklerer Tönung an der Basis, am Vorderrand und Außenrand. Mezger meint, daß auch die Beschuppung der Flügel bei *atrinerva* dichter sei.

Die Farbe der ♂♂ sowohl als der ♀♀ von *berolinensis* Heyne ist graugelb, bei den ♂♂ auf den verdunkelten Stellen bis ins Schwarz ziehend. Diese Färbung ähnelt jener gewisser abgestorbener Blätter und ist weit entfernt von dem leuchtenden Gelb der *atrinerva*. Darin besteht das wesentliche Unterscheidungsmerkmal beider Rassen.

Die Färbung ist aber bei *berolinensis* Heyne nicht konstant. Dr. Mezger beschreibt zwei ♀♀ aus Friesland vom 28. VII. und 5. VIII. 1915 wovon das erste leicht grau, das zweite eine sehr hell braungraue Farbe zeigt. Diese Form wird ab. ***berolinensis-grisescens nov. ab.*** genannt und dürfte mit ab. ♀ ***obscura*** Closs übereinstimmen. Die Unterscheidung von *atrinerva* und *berolinensis* wird unmöglich, wenn *berolinensis* die Orangefarbe annimmt. Mezger besitzt ein ♂ aus Friesland welches vollkommen mit ***obsoleta atrinerva*** übereinstimmt, ebenso zwei ♀♀; er benennt diese Form ***aurantiaca ab. nov.***

Mezger sagt, daß diese ***aurantiaca*** selten sei und obwohl die Orangefarbe in der Regel *atrinerva* von *berolinensis* trennt, dennoch von großer Wichtigkeit sei. Es sei nützlich, interessant und notwendig für die Entomologie und Wissenschaft alle

Aberrationen zu beschreiben ungeachtet der gegenteiligen Meinung mancher Autoren. Der Beweis hiefür sei in der ab. *aurantiaca* zu finden, denn diese Aberration mache es möglich, die Beziehungen zwischen den beiden Rassen aufzuklären.

Ursprünglich haben sie nur eine einzige Rasse dargestellt, die Rasse *berolinensis* Heyne, die allein bestanden hat in Holland vom Norden der Provinz Friesland bis zur Umgebung Amsterdams. Im Jahre 1287 ist die schreckliche Katastrophe hereingebrochen, die 70 Dörfer verschlungen hat, 80.000 menschliche Wesen zugrunde gehen ließ und die Bildung der Zuidersee bewirkt hat. Einige Exemplare dieser ab. *aurantiaca* Mezg. werden im Süden der Zuidersee isoliert geblieben sein und die Rasse *atrinerva* gebildet haben, die nach einem Bestehen von sieben Jahrhunderten gegenwärtig im Aussterben begriffen ist. Dr. Mezger schließt seinen Artikel mit folgenden Worten: „je conclus que *atrinerva* est une race et non une aberration, que ses caractéristiques ne sont ni le jaune ocre mat ni les nervures remarquablement noircies. Il ne reste donc rien de la description du Dr. Grünberg dans les Macrolépidoptères du Globe du Dr. Seitz!“

Ich kann mich der Meinung Dr. Mezgers, daß es sich in Friesland und der Umgebung Amsterdams um zwei distincte Rassen handelt nicht anschließen. Das gleichzeitige Vorkommen typischer *potatoria* L. in beiden Gebieten deutet zweifellos darauf hin, daß hier noch keine gefestigten (distincten) Rassen vorliegen, sondern daß die Rassenbildung erst in der Entwicklung begriffen ist und wenn schon der Begriff der Rasse den holländischen gelben *potatoria* Formen zuerkannt wird, so meine ich, daß es sich um eine Rasse handelt, die bei den ♂♂ im Norden in der Richtung der *berolinensis* Heyne aberriert. Dr. Mezger schreibt selbst: „Quant aux ♀♀, les caractères sont identiques dans les deux races. Il en résulte qu'il n'y a jusqu'ici aucune différence entre ces derniers.“¹⁾ Ferner gilt als sicherstes Unterscheidungsmerkmal die bei *berolinensis* ♂♂ eigenartige Färbung, die sehr treffend mit der Färbung gewisser abgestorbener Blätter verglichen wird. Dr. Mezger schreibt nun: „ce diagnostic devient impossible lorsque *berolinensis* prend à son tour le coloris orange“ und führt hiefür den Namen *aurantiaca* ab. nov. ein. Ich glaube nun, es handelt sich hier um *atrinerva* Grbg. von welcher *aurantiaca* eben nicht zu unterscheiden ist.

Uebrigens hätte vielleicht für diese Rasse der von Tutt 1902 aufgestellte Name *lutescens* zu gelten, gegenüber dem von Grünberg erst 1911 gegebenen Namen *atrinerva*. Die Beschreibung bei Tutt lautet kurz: „deep yellow or orange yellow with normal transverse lines“. Die *atrinerva* Grbg. liegt jedoch nunmehr durch Dr. Mezger in ausführlicherer Beschreibung vor und der

¹⁾ Vgl. die Originaldiagnose der „*berolinensis*“.

Name *atrinerwa* hat sich bereits soweit eingebürgert, daß er wohl als *nomen conservandum* beibehalten werden kann.

Jedenfalls ist die *berolinensis* Heyne keine Rasse, sondern eine Aberrationsrichtung; der Name wurde nach gezogenen Stücken aus der Umgebung Berlins aufgestellt. Solche Stücke kommen auch anderwärts hie und da vor, wie das vorgewiesene Stück aus der Lobau bei Wien zeigt.

Soweit die europäischen Formen von *potatoria* L. Von außereuropäischen Formen wurde von Oberthür Et. d'Entom. V, pag. 38 v. *askoldensis* aus dem südlichen Amurgebiet (Ussuri) beschrieben, sie ist größer und dunkler als europäische Stücke.

Ich schließe nun eine übersichtliche Zusammenstellung aller benannten Formen, sowie deren Urbeschreibungs-Nachweis in alphabetischer Reihenfolge an.

- 1.) v. *askoldensis* Obth., Et. d'Ent. V, pag. 38.
- 2.) ab. (v.) *atrinerwa* Grbg., Seitz Großschm. d. Erde, Bd. II, pag. 164.
- 3.) ab. *aurantiaca* Mezger, Lambill. XXXIII, pag. 11.
- 4.) ab. *berolinensis* Heyne, Soc. ent. XIV, pag. 3.
- 5.) ab. *diminuta* Tutt, British. Lep. III, pag. 162.
- 6.) ab. *extrema* Tutt, British. Lep. III, pag. 162.
- 7.) ab. *feminalis* Grbg., Seitz, Großschm. d. Erde, Bd. II, pag. 164.
- 8.) ab. *grisescens* Mezger, Lambill. XXXIII, pag. 11.
- 9.) ab. *intermedia* Tutt, British. Lep. III, pag. 162.
- 10.) ab. *inversa* Car., Iris VIII, pag. 83.
- 11.) ab. *lutescens* Tutt, British. Lep. III, pag. 162.
- 12.) ab. *obscura* Closs, I. E. Z. Guben XIV, pag. 122.
- 13.) ab. *obsoleta* Tutt, British. Lep. III, pag. 162.
- 14.) ab. *pallida* Spuler, Großschm. Eur. I, pag. 121.
- 15.) *potatoria* L., Syst. Nat. X., pag. 498, XII, pag. 1767.
- 16.) ab. *proxima* Tutt, British. Lep. III, pag. 162.
- 17.) ab. *suffusa* Closs, I. E. Z. Guben XI, pag. 87.

Die Originalbeschreibungen aller dieser Formen sind im Texte aufgeführt. Für die vorliegende Arbeit hatte ich weit über 200 *potatoria*-Falter eingesehen (64 meiner eigenen Sammlung) und wurden mir besonders interessante Stücke in dankenswerter Weise zur Demonstration überlassen. Für die Benützung der Literatur bin ich den Herren Hofrat Professor Dr. H. Rebel und Kustos Dr. H. Zerny, beide am Naturhistorischen Staatsmuseum, zu besonderem Dank verpflichtet.

NB. Nach Einreichung dieser Arbeit zur Drucklegung am 5. V. 1933 erschien in „Ent. Ber. 1933, VIII, p. 481“ ein Artikel von M. Lempke und in „Lambillionea 1933, XXXIII, pag. 169 ff.“ eine Erwiderung zu dessen Ausführungen, die zum Teil auch einige Feststellungen in dem vorliegenden Aufsatz berührten, jedoch eine Umarbeitung nicht erforderlich scheinen ließen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift des Österreichischen Entomologischen Vereins](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Kitt Moriz

Artikel/Article: [Kritische Betrachtungen über Cosmotriche potatoria L. Schluß.
21-24](#)